

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschlüssel: Tagesblatt Riesa,  
Gemein Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts,  
des Amtsgerichts beim Amtshauptmann und des  
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa.

Postfachkonto: Dresden 1134  
Grotzstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 123.

Dienstag, 27. Mai 1924, abends.

77. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für Monat 2 R. 50 Pf. durch Post, 2 R. 25 Pf. durch Boten. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und vorab zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Vertrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Zeitungs- und Anzeigensatz 50%, Wochenausgabe, feste Tarife, Erzähler an der Kasse. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsführer: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Udemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Die Reichsregierung zurückgetreten.

Berlin. (Funknachr.) Die Reichsregierung hatte am 6. und 15. Mai beschlossen, bis zum Zusammentritt des Reichstages im Amt zu bleiben. Im Zusammenhang mit diesem Entschlusse hat die Reichsregierung gestern erneut hierzu Stellung genommen. Sie hat einstimmig beschlossen, dem Reichspräsidenten ihre Demission zu überreichen.

Der Reichspräsident hat die Demission entgegengenommen und das Reichskabinett mit der einstweiligen Führung der Geschäfte beauftragt.

## Die Deutschnationalen unterstützen die Regierungsbildung.

Berlin. (Funknachr.) Die Deutschnationalen haben der Reichsregierung ihren Beistand mitgeteilt, sich an der Regierungsbildung in der ihrer Stärke entsprechenden Weise zu beteiligen. Die Antwort enthält Vorschläge für eine Einigung zwischen den Parteien. Eine gewisse Kontinuität mit der abgetretenen Regierung solle gewahrt werden. Die Deutschnationale Fraktion dürfe die deutschen Unterhändler nicht mit gebundenen Händen dem Auslande gegenüberstellen. Ferner verlange die Deutsche Volkspartei das Amt des abgetretenen Reichspräsidenten.

## Wer wird Präsident?

Berlin. (Funknachr.) Unmittelbar nach Empfang der Deutschnationalen Antwort traten die Führer der Mittelpartei erneut zusammen. Alle drei Parteien waren darin einig, daß jetzt der Präsident die Initiative zur Neubildung des Kabinetts zu ergreifen habe. Während von volksparteilicher Seite dem Reichspräsidenten zur Neubildung des Kabinetts der Abgeordnete Herzig empfohlen wird, wünschen die beiden anderen Parteien, daß dem bisherigen Reichspräsidenten Marx die Neubildung der Regierung übertragen werde.

## Der formelle Kabinettsauftrag der Deutschnationalen.

Berlin, 27. Mai. Wie wir erfahren, wird Reichspräsident Ebert den Führern der deutschnationalen Reichstagsfraktion zunächst den formellen Auftrag zur Bildung einer neuen Regierung erteilen. Ob die deutschnationale Partei nach dem Ergebnis der Besprechungen mit den anderen bürgerlichen Parteien ihrerseits nunmehr neue Bemühungen unternimmt, ist noch zweifelhaft. Es könnte sich dabei lediglich um rein formelle Verläufe handeln, die aber an dem praktischen Ergebnis der bisherigen Verhandlungen kaum etwas ändern werden.

## Bevorstehende Besprechungen mit den diplomatischen Vertretern.

Berlin, 27. Mai. Nach der Neubildung des Reichskabinetts werden die deutschen Vorkämpfer an den wichtigsten Auslandsplätzen nach Berlin berufen, um die außenpolitische Lage des Reichs eingehend zu erörtern. Der deutsche Vorkämpfer in Paris, Herr von Böck, wird bereits in den nächsten Tagen in Berlin erwartet. Auch Dr. Schamer hat für Ende der kommenden Woche seine Abreise aus London angekündigt. Bei diesen Besprechungen wird vor allem die Frage erörtert werden, in welchem Sinne die neue Reichsregierung bei der in Aussicht stehenden Programmklärung zur Außenpolitik auf die von den französischen Vorkämpfern angeregte friedliche Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich antworten soll.

## Die Sozialdemokraten gegen den Ausnahmezustand.

Berlin, 27. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beabsichtigt, im neuen Reichstag alsbald einen Antrag einzubringen, der die sofortige Aufhebung des zivilen Ausnahmezustandes verlangt, der nach der Aufhebung der militärischen Vollzugsgehalt in Kraft getreten war. Wie wir erfahren, haben die sozialdemokratischen Führer die bürgerlichen Parteien wissen lassen, daß sie im Falle eines Fortbestehens des zivilen Ausnahmezustandes jeder Regierung, möge sie zusammengesetzt sein wie sie will, das Vertrauen verweigern werden. Weiter beabsichtigt die Sozialdemokratie, bei den künftigen Abstimmungen den Rat für die Reichswehr tatsächlich zu verweigern.

## Der neue Fraktionsvorstand der USPD.

Berlin. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beabsichtigt ihre gestrige Sitzung kurz nach 8 Uhr. Zur Frage der Wiederwahl des Reichstagspräsidenten Loebe will man die Stellungnahme der anderen Parteien abwarten, ehe man in dieser Beziehung einen Beschluß faßt. Als Vorsitzende des Fraktionsvorstandes wurden wiedergewählt die Abgeordneten Müller-Franken und Dietmann. Außerdem wurden als Vorstandsmitglieder wiedergewählt Scheibmann, Wels, Crispian, Koch, Hildebrandt, Breitfeldt und Frau Juchaczow.

## Der Zusammentritt des neuen Reichstages.

W.D. Der neue Reichstag bewirft in seiner Zusammensetzung die außerordentlich stärksten Gegensätze, in die das deutsche Volk im Verlauf der letzten Jahre hinein geraten ist. Während der verflochtene Reichstag immerhin — von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen — seine Tagungen ohne allen leidenschaftlichen Auseinandersetzungen durchzuführen konnte, beginnen die Arbeiten des neu gewählten Reichstages vom ersten Tage an im Bereich heftiger parteipolitischer Kämpfe zu stehen. Man weiß schon heute, daß die auf 82 Mann angewachsene Reichstagsfraktion der Kommunisten das Parlament zur Bühne ihrer Klassenkampftaktik machen wird, und die nicht allen geräumwohle Art, in der die frühere zahlenmäßig ganz verschwindende Fraktion der Moskowiter den bürgerlichen Parteien ihre Argumente entgegenwarf, wird sich jetzt zu einem „Organ“, der aus 62 kräftigen Männerköpfen tönt, steigern. Mit wenig Ausweichung sieht diejenige Partei in das Parlamentsgebäude ein, die gewillt sind, positive Arbeit zu leisten und auf der Grundlage des gemeinsamen Strebens aller Kräfte die harenden großen Aufgaben zu lösen.

Schon kurz nach Eröffnung der Parliamentsession wird ein so wichtiges Problem wie die Durchführung der Sachverständigen-Gutachten zur Entscheidung zu gelangen. Damit beginnt ein großer und solenne Kampf, der von beiden Seiten, den Gegnern sowohl als auch den Befürwortern, vornehmlich mit großer Energie durchgeführt werden dürfte. Um diese lebenswichtige Frage dreht sich jetzt das ganze Schicksal des neugewählten Reichstages, der nach den Absichten der hinter der Regierung stehenden Parteien wieder aufgelöst werden muß, wenn sich keine Zweidrittelmehrheit für die Annahme der verfassungsändernden Gesetze findet. Wie leicht war es doch seinerzeit für das Kabinett Marx, das Ernährungsfrage im alten Reichstag unter Dach und Fach zu bringen. Damals war es wenigstens möglich, die großen Parteien auf einer Linie zu vereinigen. Im neuen Parlament sind jedoch kaum irgendwelche ernsthaften Aussichten auf die Herstellung einer arbeitssamen Regierungsmehrheit vorhanden, und alle Parteien werden an die Diskussion der wichtigsten politischen Probleme immer nur unter dem einen Gesichtspunkt herantreten, den unvermeidlich werdenden neuen Wahlkampf schon jetzt einzuleiten. Es sind die denkbar ungünstigsten Umstände, unter denen die Parteien des Reichstages jetzt an die Lösung der bedeutendsten außen- und innenpolitischen Probleme herantreten wollen. Ueberall kloffen tiefe Meinungsverschiedenheiten, überall herrscht das Streben vor, den politischen Gegner nieder zu klümpeln. Wenn eine Regierungskoalition zustande kommt, so wird sie nur ein lockeres Gebilde darstellen, das auseinander zu reißen droht, sobald die parteipolitischen Gegensätze, die man nach wochenlangen Verhandlungen mühsam überbrückt hatte, wieder von neuem entzündet werden.

Bereits bei der Eröffnungssitzung steht das Barometer auf Sturm. Die Linke fühlt sich durch die Wahlerfolge der Deutschnationalen um ihre Zukunft bedroht, und sie steht den Männern wie Ludendorff und Tirpitz, die sich den Rechtsparteien zur Verfügung gestellt haben, leidenschaftlich erregt gegenüber. Nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten versuchen, aus der schwierigen Situation politische Vorteile zu erlangen und ihre zermürbten Kräfte von neuem zu festigen. Die bürgerlichen Parteien, die bei diesem Wahlkampf zweifellos einen herbeizutragenden Sieg davon getragen haben, stehen sich aber in ihren Reihen mißtraulich, man kann beinahe sagen, eifersüchtig gegenüber. Sie befürchten, daß die eine oder die andere Richtung den maßgebenden Einfluß auf die Politik gewinnen könnte, um ihn für ihre Zwecke geltend zu machen. Das Zentrum fürchtet die deutschnationale Vorherrschaft, während die Deutschnationalen befürchten, daß die Parteien der Mitte ihre ganzen Kräfte anbieten, um sie gegen die deutschnationale Partei ins Feld zu führen. So droht alles in einem hoffnungslosen Gegenstand der neuen Reichstag zur Stätte des politischen Meintriebes und der vollständigen Arbeitsunfähigkeit zu werden. Ein solches Unglück könnte nur verhindert werden, wenn die bürgerlichen Parteien zu gemeinsamer Verantwortung zusammenstehen, um allen Versuchungen zum Trotz das Werk des Wiederaufbaues zu vollenden.

## Der Kampf gegen die Inflationsgefahren.

Berlin, 27. Mai. Die Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vor der Tagung des Nationalrates in Hamburg bilden zur Zeit den Gegenstand lebhafter Erörterungen zwischen den beteiligten politischen und wirtschaftlichen Kreisen. Die Auffassung, daß die Reichsbank von ihrer schwierigen Kreditpolitik unter keinen Umständen abweichen werde, wird als endgültige Absage angesehen. Sie hat daher in Wirtschaftskreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Der Reichsverband der Industrie wird in den nächsten Tagen zu den Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ausführlich Stellung nehmen, aber es scheint sehr zweifelhaft, daß eine Opposition gegenüber der Reichsbankleitung nicht beabsichtigt ist. In den politischen Kreisen wird mit großer Genugtuung festgestellt, daß der Reichsbankpräsident denjenigen Kreisen gegenüber, die die Wiederkehr einer Inflation herbeizumführen scheinen, in energischer Weise den Kampf angeht. Man behauptet, daß der Antrag, an der Berliner Börse wieder einen festen Dollarkurs einzuführen, die Möglichkeit von unverantwortlichen Wirtschaftskrisen betriebe worden sei und die unheilvollsten Folgen für die deutsche Währung hätte nach sich ziehen müssen. Daß dieser Antrag abgelehnt wurde, beweist wiederum die Wachsamkeit der Reichsbank gegenüber den Forderungen der deutschen Währung, die die Zeit als gekommen erachteten, wieder auf den Plan zu treten.

## Die Neubesetzung des Reichs-Innenministeriums.

Berlin, 27. Mai. Die Neubesetzung des Reichs-Innenministeriums wird in Kreisen der Deutschen Volkspartei bereits stark diskutiert, gelangt aber erst zur Entscheidung, wenn die Regierungsbildung in ihren Grundzügen festgelegt ist. Dr. Jarres hat sich bisher von dem rechten Flügel der Deutschen Volkspartei nicht bestimmen lassen, im Amt zu bleiben, weil er mit dem preußischen Innenminister Severing nicht länger zusammenarbeiten möchte und auch bei den Deutschnationalen nicht die Unterstützung gefunden hat, die er erwartet hatte. Er hat in den letzten Tagen angeregt, zu seinem Nachfolger Dr. Heine zu machen, jedoch ist davon Abstand genommen worden, weil sowohl Zentrum wie auch Demokraten erklärten, daß sie eine solche Besetzung für ein Koalitionskabinett nicht für tragbar hielten. Man möchte nun das Reichs-Innenministerium wieder einem Politiker übertragen, der aus dem besetzten Gebiete stammt und der Deutschen Volkspartei nahesteht, ist aber noch nicht schlüssig geworden, welcher der verschiedenen Kandidaten in Frage kommen soll. Die Auswahl wird zum großen Teil davon abhängig sein, ob die Demokraten an dem künftigen Kabinett beteiligt sind. Genannt wird u. a. der Name des bisherigen Chefs der Reichskasse Kempkes.

## Veränderungen im Auswärtigen Amt.

Berlin, 27. Mai. Der Außenminister Dr. Stresemann beabsichtigt, falls er bei der Neubildung des Kabinetts auf seinem Posten verbleibt, eine Reihe Veränderungen im Personalbestande des Auswärtigen Amtes vorzunehmen, die nur wegen der Unsicherheit des politischen Laufs von ihm bisher aufgeschoben worden sind. Es hat sich herausgestellt, daß bei dem Zwischenfall mit der russischen Handelsvertretung die Informationen an den Außenminister durchaus unzulänglich und veraltet angefangen sind und auch weiterhin bei der Behandlung dieser Angelegenheit schwerwiegende Fehler von einzelnen Stellen des Auswärtigen Amtes gemacht wurden. Wiewohl noch über die hier in Betracht kommenden Stellen hinaus Veränderungen vorgenommen werden, unterliegt zur Zeit noch dem Meinungsaustausch zwischen Reichskanzler und Außenminister, doch erwartet man in unterrichteten Kreisen, daß die verantwortlichen Stellen im Auswärtigen Amt nach dem Gesichtspunkt besetzt werden sollen, eine möglichst einheitliche Politik im Sinne des bisherigen Kuriers des Kabinetts Marx zu ermöglichen.

## Die Zukunft des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Berlin, 27. Mai. Der Etat des Ministeriums für die besetzten Gebiete ist in dem Haushaltsplan, der dem Reichstag vorgelegt werden wird, als „künftig wegfallen“ bezeichnet worden. Von unterrichteter Seite wird dazu erklärt, daß über den Zeitpunkt, zu welchem dieses Ministerium aufgelöst werden wird, noch keine bestimmten Angaben gemacht werden können, weil die Notwendigkeit des Ministeriums völlig von der künftigen französischen Politik abhängt. Sollte ein Einverständnis mit Frankreich erzielt und die neu besetzten Gebiete geräumt werden, so würde sich die Aufgabe dieses Ministeriums von selbst nach Abschaffung der noch laufenden Geschäfte erledigen. Im gegenwärtigen Fall ist jedoch an eine Auflösung des Ministeriums nicht zu denken, und es sind den Vertretern der besetzten Gebiete auch bereits bindende Zusagen gegeben worden, daß in ihrem Interesse bei einer Fortdauer der Besetzung das Ministerium bestehen bleiben und auch die notwendigen Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben erhalten würde.

## Diese Woche Himmelfahrtstag.

Die Donnerstag-Nummer fällt deshalb aus. Anzeigen mit Ankündigungen für Donnerstag und Freitag müssen also in der morgigen Mittwochausgabe erscheinen.

Rechtzeitige, möglichst sofortige Einlieferung der Anzeigenbestellungen sichert pünktliche Veröffentlichung.

Anzeigenannahme täglich von früh 8 bis nachmittags 6 Uhr in der Tagesblatt-Geschäftsstelle Riesa, Goethestr. 59. — Fernsprecher Nr. 20.







**Ständiger Tätigkeit 73 W. und bei sechsständiger 84 W.** Bisher wurden bei sechsständiger Arbeitstätigkeit monatlich 153 W. gewahrt.

### Im Freistaate Sachsen umlaufsfähige Zahlungsmittel.

Stand vom 31. Mai 1924.  
4. Im ganzen Reich umlaufsfähig: Papiergeld (Papier- und Hartgeld, einschließlich der alten Reichskupfermünzen über 1 und 2 Pf.).

Reichsbanknoten auf Papiermark lautend (die einseitig bedruckten Billionen-Scheine über 5, 10 und 100 Billionen Mark werden nur noch bei der Reichsbank in Berlin eingelöst). Reichsbanknoten auf Goldmark lautend (neu), Reichsbanknoten a) wertbeständig, b) auf Papiermark lautend, ausgestellt für 16. Juni 1924. Die kleinen Abstände 1/10, bis 5/100 der sog. Reichsgoldmark sind seit 21. Mai 1924 kein Geld mehr. Sie haben jetzt nur noch gleich den größeren Abständen derselben Anleihe und sind den Reichsbanknoten gleichgestellt, den sog. 1923er Reichsgoldmarken gleichgestellt, den Reich-Gold-R.-Schwanenmarken, den Reich-G.-Schwanenmarken und den neuen unergänzlichen Reichsgoldmarken Wertpapiercharakter.

5. Nur in Sachsen umlaufsfähig: 1. im ganzen Lande: Goldschuldverordnungen des Freistaates Sachsen, Serien 1 und 2, Rentenmarkausgaben des Freistaates Sachsen, bis 31. Mai 1924 als Notgeld zugelassen, vom 1. Juni 1924 ab wieder als Wertpapier gültig. Wertbeständiges Notgeld der Sächsischen Staatsbank, ausgestellt für 12. Juni 1924.

2. In den einzelnen Bezirken: Wertbeständiges Notgeld der Handelskammer Dresden für ihren Bezirk und für den Bezirk der Handelskammer Bittau, der Handelskammer Leipzig, Plauen und der vorm. Völkischbank Chemnitz Industrieller für die Handelskammer Chemnitz. Wertbeständiges Notgeld für die betreffenden Handelskammerbezirke des Reichs-G.-Schwanenmarken für den Bezirk der Kreisbauernschaft Leipzig. Wertbeständiges Notgeld der Bezirksverbände der Amtshauptmannschaften Kuerbach, Reichen und Werda je für ihren Bezirk.

### 75 jährige Jubelfeier des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden.

Dresden. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Dresden begab sich am Sonnabend zur Feier seines 75 jährigen Bestehens mit Sonderzug nach Rastau, wo im Gasthof „Zur Falken“ die Festversammlung abgehalten wurde. Circa 500 Damen und Herren waren anwesend, darunter als Vertreter der Staatsregierung Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Rutenfranz, für die Amtshauptmannschaft Dresden Kreisamtmann Buch und für die Amtshauptmannschaft Tschornitz Kreisamtmann Weller von der Plauitz. Nach einleitendem Konzert hielt Dekonomrat Weller, der Vorsitzende des Kreisvereins, eine Ansprache, in der er u. a. darauf hinwies, daß nach einer trübsamen Zeit der Lebensmut der Bauern wieder wachse. Redner gedachte des weiteren der Männer, die sich in den verfloßenen 75 Jahren um den Verein verdient gemacht hätten und teilte mit, daß vor einigen Tagen Geheimrat Dekonomrat Seiger vom Landeskulturrat zum Ehrenmitglied ernannt worden sei. Der Geschäftsführer des Kreisvereins Landwirtschaftsrat Dr. König erstattete den Geschäftsbericht. Es wurden dann mehrere Auszeichnungen an verdiente Persönlichkeiten überreicht, nämlich 14 silberne Plaketten und 19 bronzenen Plaketten mit der Devotivinschrift. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege Schriftsteller Lehrer Reibig-Bauren. Ministerialdirektor Dr. Rutenfranz überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung und richtete an den Kreisverein Worte des Dankes und der Anerkennung für das, was er für die Landwirtschaft und die Ernährung des Volkes geleistet habe. Ueberblickte man die 75 jährige Geschichte des Kreisvereins, so erkenne man, daß Sachsen auch ferner nicht ohne die Kreisvereine auskommen könne. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Kreisvereine auch in der Zukunft ihren Mann stellen und in guten wie schlimmen Zeiten alle Kräfte anspannen würden, um Schwierigkeiten zu überwinden. Kreisamtmann Buch überbrachte die Glückwünsche der Amtshauptmannschaft Dresden und feierte die sächsische Landwirtschaft als fleißig und tüchtig. Weiteren Ansprachen folgten ländliche Heimatspiele.

### Die Jugendherbergs-Werbewoche.

Dresden. Die Jugendherbergs-Werbewoche nahm am Sonnabend mit einem von den sächsischen Knabenmuskulären veranstalteten Wohlthatigkeitskonzert ihren Anfang. Am Sonntag vormittag fand die Ziehung der Werbelotterie statt. Den Aufsicht zur Hauptveranstaltung bildete am Sonntag nachmittag der Werbewerks durch die Stadt, an dem etwa 4000 junge Leute mit Fahnen und Wimpeln teilnahmen. Der Zug führte Knabenmuskuläre und geschmückte Wagen. Auch die Mädchen Schulen waren zahlreich vertreten. In der Plauenbahn wurde die Werbewoche offiziell eröffnet. Der Vorsitzende des Arbeitsausschusses, Studienrat Zacharias, begrüßte die Anwesenden.

Dann hielt Volksbildungsmittler Dr. Kaiser folgende Ansprache: Die deutsche Jugend, gelte die Lage, zu denen Ihre Jungen und auch so viel Alte sich heute in den Mauern Dresdens aufgeschlossen haben. Aber nicht um ihrer selbst willen wird diese Woche festlich und arbeitsam begangen, nein, um der Heimat willen; denn ihr, die deutsche Jugend, seid die Hoffnung, die wir jetzt allein in unserem zusammengebrochenen und schwergeprüften Vaterlande haben. Deshalb haben wir, die wir verantwortlich am Staatsgange mitarbeiten, den bringenden Wunsch und die Pflicht, diese Jugend, die unsere Hoffnung ist, zu schützen, zu bewahren und zu fördern, wie es nur in unseren Kräften steht. Das Kind ist der Vater des Mannes; in das Kind wird alles hineingelegt, was der Mann einst im Leben bewahren soll. Das einseitige, große Ziel, das wir trotz aller sonstigen Berriffenheit heute hier fördern wollen, ist die Liebe zur Heimat. Sie zu fördern, wird die Regierung trotz der Schwere der Zeit das Ihre tun. Sie wird, soweit es in ihren Kräften steht, aus ihren Beständen Bettstellen und andere Möbelfstücke für die neu zu schaffenden Jugendherbergen zur Verfügung stellen. Den Wunsch auf ein gutes Gelingen und einen vollen Erfolg sagte Minister Dr. Kaiser in den Ruf „Gut auf!“ zusammen.

### Turnen, Sport und Spiel.

Gothen. Guts Muts Dresden 2. — Kleiser Sportverein 1:3:2. Die Nordachsen mit nur 10 Mann lieferten Guts Muts einen schnellen und gleichwertigen Kampf, den die glücklicher Partei gewann. Die von G. M. gestellten Schiedsrichter konnten im allgemeinen nicht befriedigen, sie zerpfiffen das Spiel zu sehr wegen Kleinigkeiten. Jede Partei erzielte ein regelwidriges Tor, was vom Schiedsrichter aber gegeben wurde.

Gaubertrettertagung des 14. Turnkreises (Sachsen). Die Gauwarte des 14. Turnkreises (Sachsen) hielten am Sonnabend und Sonntag im Saale des Ullg. Turnvereins in Dresden eine Gauvertretertagung ab. Gauvertreterwart Paul-Gleichenau sprach über Beobachtungen und Erfahrungen

beim deutschen Turnen in Dresden. Zum 2. Vertretungswort wurde Glatze, als Stellvertreter Kistner-Geisig wiedergewählt. Der Bericht des Frauenkreisturnwartes über das letzte Geschäftsjahr rühmte ein festliches Vormarschbeingen auf dem Gebiete des Fraueturnens. Glatze berichtete über die Entwicklung des Kinderturnens im Jahre 1923. Weiter wurden Vorträge über das Schwimmen gehalten.

Die Abteilung für Jugendturnen im Kleiser Sportverein hat sich am vergangenen Sonntag recht wacker behauptet. Der mehrmalige nordächsische Jugendmeister hatte sich den diesjährigen Staffelfieger des Südbereichs (Döbeln S. C.) zu einem Freundschaftsspiel geladen und vermochte ihn nach tapferer Gegenwehr verdient sicher mit 6:1 zu schlagen. Bis zur Pause hielten sich die Gäste mit 1:1 gut, um jedoch in der zweiten Hälfte dem technisch und besonders in den Flügelangriffen auch taktisch besseren Spiel der Kleiser zu erliegen. Die 1. Junioren des S. C. lieferten damit das letzte Treffen in der Heimat vor ihrer großen Abreise nach Norddeutschland. Die Nordachsen sind in Hamburg Gäste des deutschen Meisters S. C. W. und des St. Georg-Sportvereins und kehren auf der Rückreise bei ihren alten Freunden in Berlin ein. Wie berichten noch näheres über die Reise. Die 2. Junioren begegneten auf dem Schwarzen Platz dem Gaumeister der 2. Jugendklasse Rauwalde 1. Jug. und vermochten ihn mit 3:0 zu besiegen. Die 1. Knaben schlugen ihren Gegner Wettin-Würzen 1. Kn. mit 1:0.

Der deutsche Rennfahrer Stellbrink in Paris geküßt. Am Sonntag kartete Stellbrink auf der Pariser Buffalobahn, nachdem ihm die Einreiseerlaubnis auf Betreiben der Sportverbände erteilt worden war. Bei seinem Erscheinen wurde er von der Menge lebhaft begrüßt. Beim Fünfjährling-Kennen führte Stellbrink. Er erlitt zwar keine schweren Verletzungen, mußte aber das Rennen aufgeben.

### Rausch und Wissenschaft.

Sächsische Landesbibliothek. Die Sächsische Landesbibliothek eröffnete im Kurtheater Bad Elster am Sonnabend, den 17. Mai ihre auf 4 Monate berechnete Sommerspielzeit mit Henri Ibbens „Die Stützen der Gesellschaft“. Neben Hauptmann, Halbe, Schlichter, Hartleben, Unger, Wachsig und Wilde werden im Spielplan auch die Klassiker: Goethe, Lessing und Heibel zu Worte kommen. Ferner werden an einer Reihe Abende Langschöpfungen der hervorragenden Kräfte im Verlaufe der Spielzeit geboten.

### Bermittlung.

Schwere Unwetter in Mähren und Serbien. Mähren wurde von großen Unwettern heimgesucht. An vielen Stellen gab es heftige Stürme und Wolkenbrüche mit Hagelschlägen. Die Wassermaßen unterwischen Straßen und Brücken und richteten auf den Feldern die größten Verwüstungen an. Die Zahl der bei Frosthitze und Regen eingestürzten Häuser wird mit 60 angegeben. Der Ort Reischowitz, der in einem Talgefäß liegt, wurde binnen kurzem ganz unter Wasser gesetzt. Das Wasser stieg so rasch, daß an eine Rettung des Viehes nicht gedacht werden konnte. Der Ort verlor 27 Häuser durch Einsturz. Der Schaden im fruchtbarsten Gebiet Mährens, in der Hanna, beträgt 6 Millionen Kronen. In der Hanna füßten 71 Häuser ein. In Süd-Serbien, und zwar in Slopsie, ist infolge riesiger Regenfälle die Strumitsa an der serbisch-rumanischen Grenze weit über die Ufer getreten und hat zahlreiche Dörfer zerstört. Aus dem serbischen Dorfe Radowitscha in der Nähe von Belgrad sind 60 Häuser vollkommen verschwunden. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Gleichgültigkeit in einer Kirchenaffäre. Aus Memel wird berichtet: In der Gemeinde Reigen, Kreis Heidekrug, sollte am Sonnabend durch den neuen Kirchenkommissar Gailus der Pfarrer Petric aus Reikstahl in Litauen an Stelle des bisherigen Pfarrers Schernus in sein Amt eingeführt werden. Die Amtshandlung wurde indessen durch eine Petric, vor dem Gotteshaus versammelte Volksmenge verhindert. Die Menge schlug mit Steinen und Schirmen auf den Kirchenkommissar ein, der sich nur mit Mühe ins Pfarrhaus retten konnte, wohin sich auch die übrigen behördlichen Vertreter hatten zurückziehen müssen. In Verhandlungen mit dem Kirchenrat wurde schließlich die Amtseinführung des Pfarrers Petric aufgehoben und Pfarrer Schernus im Amt belassen.

### Sundspruch-Meldungen und Telegramme vom 27. Mai 1924.

Bürgerliche Mehrheit im Gebiete Danzigs.  
X Berlin. Nach einer Meldung der Deutschen Tageszeitung aus Danzig ist bei den Gemeindevahlen im Gebiet der Freien Stadt Danzig für fast alle Gemeindevorteilungen eine bürgerliche Mehrheit zu verzeichnen. In Poppot haben die Wahlen von ihren bisherigen drei Mandaten zwei verloren.

Die Neuregelung der Beamtenbesoldung abgelehnt.  
X Berlin. Nach einer Mitteilung des Deutschen Beamtenbundes haben die Spitzenorganisationen der Beamten die von der Regierung vorgeschlagene Neuregelung der Beamtenbesoldung abgelehnt und sich alle weiteren Schritte vorbehalten. Die sofort eingeleiteten Beratungen der Organisationen über die zu ergreifenden Maßnahmen wurden gestern zu Abschluß gedrückt.

Ein 16 jähriger Schüler ermordet.  
Berlin. (Funkspruch.) Gestern Abend fanden zwei Männer im Dählwitzer Forst bei Rahlstedt die Leiche des 16 Jahre alten Schülers Bayer, dem die Augen verbunden waren. Am Kopfe zeigte sich eine Verletzung, die von einem Stein herabgerührt scheint. Auf der Brust war ein Kettel befestigt mit der Aufschrift: Tod den Faschisten! Der Vater des Ermordeten ist Waagstrassassistent.

Dr. v. Knilling tritt zurück.  
München. (Funkspruch.) Zur Frage der Regierungsbildung in Bayern bezeichnen die Münchener Neuesten Nachrichten es als feststehend, daß der bisherige Ministerpräsident Dr. v. Knilling für die Übernahme der neuen Regierung nicht mehr in Frage komme. Er sei überhaupt entschlossen, sich von der Politik vollständig zurückzuziehen.

Die Phönixwerke infolge Rohlenmangels stillgelegt.  
Pöln. (Funkspruch.) Nach einer Meldung der Pölnischen Zeitung aus Dulsburg hat die Direktion des Phönixwerkes durch Anschlag bekannt gemacht, daß sie wegen Rohlenmangel gezwungen ist, das Stahl- und Walzwerk stillzulegen. Es werden hiervon 3000 Arbeiter betroffen.

Schlageter-Gedenkfeier in Nürnberg.  
Nürnberg. (Funkspruch.) Auf der Deutschherrenwiese fand zum Gedächtnis des Todestages Schlageters eine Trauerfeier statt, an der zahlreiche nationale Verbände teilnahmen. Nach der Trauerfeier veranstalteten die Teilnehmer einen Festzug durch die Stadt. Die Feier ist ohne Störung verlaufen.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.  
Gamburg. (Funkspruch.) In Anwesenheit von Vertretern des Senats sowie der Reichs- und Landesregierungen

wurde heute morgen auf dem Döllnigen Weisefelde bei Schönkem Wetter die 30. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft eröffnet. Bürgermeister Veterer ließ die deutschen Landwirte im Namen des Senats in Gamburgs Mauern herzlich willkommen heißen. Ein Vertreter der Regierung überbrachte Grüße des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft. Die Besichtigung der Ausstellung weist nahezu das Bild der Vorbereitungen auf. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Hilfsmittel sowie wissenschaftliche Darstellungen werden von 1300 Ausstellern gezeigt. Eine Kolonialausstellung ist ebenfalls vorhanden. Fast 12000 landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, darunter viele Neubeiten, sind aufgestellt.

### Handmord durch zwei Brüder.

Y Saizburg. In den Morgenstunden überreichte eine in Altsachsen geborene Schuhmacherehefrau Parter und sein Bruder, ein Hilfsarbeiter, das Schuhmacherepaar Schulz, töteten die Frau und verletzten den Schuhmacher schwer. Die Täter, die 50 Millionen Kronen und Schmuckgegenstände geraubt hatten, wurden in Freilassung verhaftet.

### Explosionsunfall auf einem Torpedoboot.

Lina. (Funkspruch.) Wie das Ringer Volksblatt meldet, ereignete sich auf einem die Donau abwärts fahrenden italienischen Torpedoboot bei Grein eine Explosion. Einige Mann der Besatzung wurden schwer, andere leicht verletzt.

### Verurteilung einer französischen Anarchistin.

Paris. (Funkspruch.) Die 23 jährige Anarchistin Germaine Verton, die in Bordeaux Vorträge halten wollte und dort verhaftet wurde, ist gestern wegen Beamtenebeligung und verbotenen Waffentragens zu 4 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Aufenthaltverbot verurteilt worden.

### Der Kampf um die Regierungsabteilung in Frankreich.

Paris. (Funkspruch.) Ueber die Sitzungen der Generalräte wird weiter berichtet, der Generalrat des Departements der Rhonemündung in Marseille nahm eine Tagesordnung an, in welcher ausgedrückt wird, die Sozialisten möchten sich an der Regierung beteiligen. Im Departement Bux de Dome erklärte Senator Clementel, die große Mehrheit der Wähler wünsche, daß die radikale Partei und die sozialistische Partei sich gemeinsam bemühten, ein Regierungsprogramm zur Geltung zu bringen und gemeinsam die Verantwortung für die Regierung zu übernehmen. Im Departement Tarn wurde eine Resolution eingebracht, die Kammer möge den Präsidenten der Republik auffordern, sein Amt niederzulegen. Im Departement Haute Savoie wurde die radikale Regierung zur Durchführung eines Programms aufgefordert, welches Frankreich Sicherheit garantiere und die Reparationen, auf die es Anspruch habe sichergestellt. Im Departement Doune erklärte der Vorsitzende der radikalen Fraktion des Senats, Senator Vieuvenne Martin, Deutschland werde sich ändern, wenn es glaube, die Radikalen würden weniger fest an der Forderung der Rechte Frankreichs bestehen und weniger entschlossen sein, ihnen Achtung zu verschaffen. Die Departements La Manche und Seine inferieure haben dem Präsidenten der Republik und Poincaré erneut ihr Vertrauen ausgesprochen.

### Die Londoner Presse zum Rücktritt der deutschen Regierung.

London. (Funkspruch.) Die in den frühen Morgenstunden eingetroffene Nachricht vom Rücktritt der deutschen Regierung wird von der Presse noch nicht kommentiert, nur der diplomatische Berichterstatter des Arbeiterblattes Daily Herald erklärt dazu: Deutschland liegt einer bedeutungsvollen politischen Krise gegenüber.

### Die deutsche Abhängigkeitsfrage vor dem englischen Unterhaus.

London. (Funkspruch.) Auf die Anfrage, ob die Regierung beabsichtige, die Besetzung der Röhner Zone durch britische Truppen bis zur risikolosen Erfüllung des Versailles Vertrages durchzusetzen, erklärte Clynes im Unterhaus, die Absichten der Regierung stimmten überein mit den Bestimmungen des Teil 14 des Versailler Vertrags, der die Besetzung deutschen Gebietes durch die alliierten Truppen regelt. Auf die Frage, von welchem Datum ab die im Versailler Vertrag festgesetzte Frist zu laufen beginne, erwiderte Clynes, er könne diese Frage ohne schriftliche Unterlagen nicht beantworten. Die Frage, ob die Entwarnung Deutschlands zur See als vollständig erachtet werde und ob die Überwachung der deutschen Seekräfte nunmehr dem Völkerbund überlassen werde, beantwortete Clynes dahin, Deutschlands Entwarnung zur See sei nach Ansicht der Regierung praktisch vollständig. Die Regierung werde bemüht sein, sobald als möglich die Marinekontrollkommission zurückzuziehen.

### Die heutige Reichstagsöffnung.

Berlin. (Funkspruch.) Anlässlich des Zusammentritts des Reichstages fanden im evangelischen Dom und in einer katholischen Kirche Gottesdienste für die Mitglieder des Reichstages statt. Die Messe celebrierte der Abgeordnete Tomaspitular Vecht der Bayerischen Volkspartei.

Die demokratische Reichstagsfraktion billigte einstimmig die Haltung ihrer Unterhändler. Sie gab dem Abgeordneten Koch, der sich dann zum Reichspräsidenten begab, den Auftrag, dem Reichspräsidenten mitzuteilen, daß der Wunsch der Fraktion dahin gehe, daß die Kabinettsbildung möglichst schnell vollzogen werden müßte.

Einfang der Parteiführer durch den Reichspräsidenten.  
Berlin. (Funkspruch.) Wie verlautet, hat der Reichspräsident im Laufe des Vormittags die Führer der Parteien mit Ausnahme der Deutschvölkischen und der Kommunisten in der Reihenfolge empfangen, wie sie der Stärke der Parteien entspricht.

### Zumultigen durch die Kommunisten.

Berlin. (Funkspruch.) Die Eröffnung des neu-gewählten Reichstages erfolgte heute um 9 Uhr durch den Alterspräsidenten Vosk. Gleich nach Eröffnung setzte ein ungeheurer Tumult bei den Kommunisten ein, der sich wiederholte, nachdem der kommunistische Abgeordnete Kay die Freilassung von 9 in Haft befindlichen kommunistischen Abgeordneten gefordert hatte.

### Der Streit in der Mannheimer Metallindustrie beendet.

Mannheim. (Funkspruch.) Der Streit bez. die Auslieferung in der Metallindustrie in Mannheim-Ludwigshafen ist nunmehr beendet worden, nachdem heute früh die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen worden war.

### Haut-Bleichkrem

„Nore“  
Izole  
Alkoholische  
Bleichen  
Sticht u.  
Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobt, unschädliche Mittel gegen unedle Hautfarbe, Sommerproben, überlassen, gelbe Blässe, alle sonstige Krankheiten in allen Stadien.



**Amtliches.**

Auf Blatt 583 des Handelsregisters, die Firma Sächsische Verschrottungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Riesa betr., ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Herr Richard Boden in Dresden-N. ist zum Liquidator bestellt.  
Amtsgericht Riesa, den 23. Mai 1924.

**Elbs Freibad.**

Der Weg für das Freibad in der Nähe der Mäster am Leinpfad ist abgesteckt. Benutzung des Bades geschieht auf eigene Gefahr. Aufsicht wird nicht geübt.

Das Betreten der Elbwiesen außerhalb der aufgestellten Umsäunung und das Betreten oder Beschädigen der etwa in der Nähe festgemachten Holzstöße ist aufs Strengste untersagt und zieht Bestrafung nach sich.

Auf die Bestimmungen der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt in den Nr. 121 des Riesaer Tageblattes und der Volkszeitung vom 24. Mai 1924 wird noch besonders hingewiesen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Mai 1924. Fnd.

**Kirchennachrichten.**

**Gimmelfahrt.**

Gröba. 9 U. Predigt (Venede), 11 Kindergottesdienst. 7 U. Gottesdienst m. Abendm. (Stempel).  
Weiba. 9 Weichte u. Abendmahlfeier. 9 Festgottesdienst. 11 Kindergottesdienst in der Kapelle.  
Pausin. 8 Weichte. 8 U. Kirchgemeinderversammlung.  
2 Unterredung II. Jungfr.-Verein.  
Röderau. 7 früh Abendm. 9 Predigtgottesdienst.  
Zeitbain. Vorm. 9 U. Predigtgottesdienst.  
10 U. Kindergottesdienst.  
Glabitz. 8 U. Abendmahl. 8 U. Festgottesdienst.

**Gute Verdienstmöglichkeit**

bietet sich Abgebauten oder anderen reglementierten Herren mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie durch Uebernahme der freigewordenen Vertretung einer alten, eingeführten Feuerversicherungs-Gesellschaft mit Nebenbranchen. Gest. Ang. erb. unter Z. D. 511 an Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10.

**Kinder-Kleider.** Gröba bis Neuen verloren gegangen. Bitte abzugeben bei Schoob, Neuen 16.

Wsch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Su erst. im Tagebl. Riesa.

**Zimmer mit Telefon** zu vermieten. Off. unter R 1267 an das Tabl. Riesa.

**Wohnung** (Stube, Küche u. Kammer) gegen gleiche in Röderau zu tauschen gesucht.  
Langenberg Nr. 24.

Jüngeres, ehrliches **Hausmädchen** für sofort gesucht  
Bismarckstr. 43.

**Frackanzüge, neu Gehrad, Cutaway-Anzüge** verleiht  
F. Reinhold, Leht Grunert, Riesa Hauptstr. 28, II. r., gegenüber Hotel Kronprinz. Verkauft sehr preiswert: Weiße und bunte Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, weiße Handschuhe, weiße und schwarze Schleifen, Selbstbinder usw.

**Gänsefedern** prima geschliffene Ware in nur bester Qualität besonders preiswert.  
Albert Habrecht, Röderau, am Bahnhof, - Telefon Riesa 518.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.  
Zeitbain, im Mai 1924.  
P. Morgenstern und Frau.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir allen Kollegen und Bekannten, gleichzeitig meinem Herrn Direktor, sowie den Beamten und Mitarbeitern der Papier- und Kartonfabrik Gröba unsern herzlichsten Dank.  
Gröba. Max Leuschner u. Frau.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in überreichem Maße dargebrachten Gratulationen danken wir hierdurch, zugleich im Namen der Eltern, unsern herzlichsten Dank.  
Riesa, den 27. 5. 24.  
Erich Wutzler u. Frau  
Else geb. Horn.

**Sonder-Angebot !!**

Herrenstiefel	schwarz, 1a Ausführung	9.45
Herrenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung, 40-44	10.50
Herrenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung, 40-44	12.75
Herrenstiefel	braun, 1a Ausführung, 40-46	13.25
Damenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung, 36-41	9.50
Damenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung, 37-42	10.75
Damenhalbschuhe	schwarz, 1a Ausführung, 37-42	11.25
Burschenstiefel	schwarz, 1a Ausführung, 36-39	12.15
Kinderstiefel	schwarz, 1a Ausführung	8.95

**Schuhhaus G. Himmler**  
Wettinerstr. 20

**Weihenstephan**

Viere hell und dunkel aus der Königlich Preussischen Staatsbrauerei Weihenstephan (älteste Brauerei der Welt). - Zu beziehen durch

**R. Schwade, Riesa, Fernruf 49.**  
Weihenstephaner verlangt unbedingt, wer im Prinzip was Gutes trinkt.

**Große Auswahl in Herren- und Damen-Fahrrädern**

Reifen, Pedalen / Felgen, teile fast für sämtliche Fabrikate / Fachgemäße Reparaturen bei Rahmenbrüchen / Emailieren und Vernickeln / Vulkanisieranstalt für Fahrrad- und Auto-Reparaturen

**Franz und Emil Müller** Morzdorf-Riesa  
Telef. 606 u. 607.

**Suche für 15. Juni ein ehrliches, fleißiges u. saub. Stubenmädchen**

welches nähen u. plätten kann und schon vorher eine solche Stellung inne gehabt hat.  
**Lomma Greulich,** Rittergut Streumen bei Bülzsig i. Sa.

**1 Kutscher i. d. Landwirtschaft, 1 besseres Okermädchen** sucht F. Seelig, Stellenvermittl., Röderau.

**Züchtige Hausierer**

v. Leistungsfähiger Damen- und Bettwäsche-Fabrik gesucht, Konkurrenzlose Preise. Damenhemden von 1.60 an. Erforderlich 100 bis 300 M. Angeb. erb. unter R W 200 postlag. Eisenhof i. Sa.

**Geschäftliche und private**

Druckachen aller Art werden bei sauberster u. geschmackvoller Ausführung in kürzester Zeit angefertigt von Tageblatt-Druckerei Riesa, Goethestr. 59.

**Dornlose, gute Melkziege** zu verkaufen.  
Dokter, Goethestr. 79.

**Deutscher Schäferhund,** sehr wachsam und treu, zu verkaufen. Mittweida, Heidebergstraße 21.

**Junge Gänse** bis 8 Wochen alt, verkauft laud. zu billig. Tagespreis  
H. Quosdorf, Stößh.

Sehr alt. Rindervanen zu verkaufen. Schumann, Goethestraße 67, 2.

**1 Damenrad** zu verk. Wehner Str. 10.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen, Glückwünsche und Geschenke danken wir hierdurch herzlich.  
Vatermeister Hermann Thomas und Frau.  
Gobitz, am 22. Mai 1924.

**Zomatenspflanzen** in bekannter Güte, sowie Rot- und Weikrautpflanzen empfiehlt Gärtnerei Wörl, Pausin

**Apfelsinen Zitronen** empfiehlt kistenweise und ausgegibt  
G. Grubbe, Bismarckstr. 35

**Rosengarten Diesbar.**

Zur Gimmelfahrt  
„Auf zum Heiratsmarkt!“  
Von 10 Uhr an Konzert.  
Es ladet ein  
Arno Schubert.

**Partischlöbchen.**  
Morgen Mittwoch Schlachtfest.  
Ab 8 Uhr früh W. Meißel, später feische Wurst u. die Abl. Schlachtaerichte.

**Cochlontenzentriertes Eis-Creme-Pulver**  
Vanille, Schokolade, Himbeer, Erdbeere usw. ergibt hochhaltiges, butterreines Speise-Eis mit schlagadäquiertem Geschmack und längerer Haltbarkeit. 1 Probepaket mit genauer Gebrauchsanweisung, ausreicht f. ca. 100 Liter Speise-Eis, zum Preise von M. 9.70.  
Waffeln, Portionierer, Reineinrichtungen mit Maschinen u. dergl. für Eisgeschäfte, sowie Beratung durch  
**Eispulver-Werke Silesia G. m. b. H.**  
Spezial-Fabrik für Eispulver  
Krieger-Breslau 18.  
Telegr.-Adr. „Eisfönia“, Telefon Ring 9566.

Die Kohlen sind für Sie billiger geworden, nicht im Grundpreis, sondern durch die bequeme Anfuhr. Ich empfehle Briketts, nur gute Marken, stets ab Lager. Auch Indrennwerke mit geringem Anschlag bis vor's Haus. Lieferendes Scheit- und Rollenholz, starke gesunde Ware.  
Geschäftszeit: 7-12 und 2-6 Uhr.  
**Paul Hunger, Bahnhof Rüditz.**

**Franz Heinze**  
Riesa, Hauptstr. 28  
Telefon 316

Über 100 Stück echt Münchner **Lodenmäntel** von 30 bis 55 M.

**Gummimäntel** größte Auswahl modernste Formen 24 bis 58 M.  
Auch Gummimäntel für Anaben.

**Bereinsnachrichten**

**Vereinigung der Edw. 102, Ortsgruppe Riesa.**  
Morgen abend 8 Uhr Zusammenkunft im Dampfbad, Anmeldung für Montagstag in Freiberg betreffend. Alle Kameraden, auch diejenigen, welche unserer Vereinigung nicht angehören, werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
Orpheus. Morgen Mittwoch 8 Uhr abends Vorstand- u. Vergn.-Ausich.-Sitzung im Vereinsl. Männerriege. Donnerstag 6.50 Vabnd. - Goldis.

**Wandervogel Riesa.**

Vortragsabend morgen Mittwoch, 28. 5., 8 Uhr Jugendheim, Dobe Straße: Die Stellung der Jugend zu den Fragen der Erziehung und der baltischen Erneuerung. Ref.: stud. poed. Heier.  
Eintritt 25 Pf., Jugendliche: 10 Pf., Nachn. 4 Uhr Jugendheim: Theatertheater, 5 Pf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so frühen Heimgange unserer Tochter und Schwester

**Ida Selma Sidert**

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere sei Herrn Oberleutnant Hienert auf Rittergut Glauß, sowie allen Vorgesetzten herzlich für den herrlichen Blumenschmuck gedankt.  
R ü d e r i t z, am 24. Mai 1924.  
Die trauernden Eltern nebst Brüdern und Angehörigen.

**Herr Paul Thierbach.**

Der Verstorbene war lange Jahre bei mir tätig und hat sich während dieser Zeit insbesondere durch Ehrlichkeit und Pflichttreue ausgezeichnet. Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.  
Riesa, den 27. Mai 1924.

**Emil Wenzel**

Riesaer Tafelglasbläuenwerke.

**Nester-Verkauf**

in Wolle, Muslein, Crepon, Joppor, Verkal, Flanel, Satin, Leinen, Plaudruck, Tischdecken für Kleider, Blusen, Oberhemden, Schürzen usw.  
Herren-Machobanden und-Garnituren, Kinder- und Tricotagen-Anzüge und Sweaters in allen Größen zu den billigsten Preisen.  
Badeanzüge v. 2.40 M. an.  
**S. Bruntich** Carosstr. 7, II  
Echtes Harzer

**Sauerbrunnen**

empfehlen  
**R. Schwade**, Parusstr. 49  
Man verlange ausdrücklich „Echten Sauerbrunnen“ und welse Nachnahmen zurück

**Gasthof Braunk.**

Zum Gimmelfahrt  
Wittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Kurt Hoppe,**  
Friedrich-List-Strasse.

Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.



Die letzte Rede Poincarés.

Paris. Poincaré hat gestern nachmittag bei der Eröffnung des Generalrats im Département Moselle eine wichtige politische Rede gehalten.

Quers hat der Ministerpräsident die Resultate der Wahlen auf folgende Weise erklärt: Die Verworfenheit des Wahlschicksals, die schweren finanziellen Opfer, welche ich am vorhergehenden Abend erwirnen war, zu verlangen, die Zustimmung, die im ganzen Volke wegen der herrschenden Teuerung war, die Lieberredungen der extremen Parteien und viele andere Gründe haben zur Ueberzeugung nach links beigetragen.

Bezüglich der zukünftigen Kammergruppenführung und der Haltung des Ministeriums äußerte sich Poincaré folgendermaßen: Es stimmt, daß die neue Lage neue Pflichten auferlegt. Ich habe bereits vor der Wahl erklärt, daß die Koalitionen zwischen den einzelnen politischen Parteien, welche im Grunde genommen durch große Meinungsverschiedenheiten voneinander getrennt sind, kein längeres Bestehen haben werden.

Bezüglich der Expertenberichte, der Ruhrpolitik und der Freundschaft zwischen Frankreich und England sagte Poincaré: Wir haben die Expertenberichte ohne Reserve angenommen und wir sind bereit, die wirtschaftliche Arbeit des Reiches wiederherzustellen.

Dann ging Poincaré auf die Frage der militärischen Sicherheit Frankreichs ein. Er erklärte, daß kein Zweifel darüber bestehe, daß Deutschland den Verpflichtungen des Versailler Vertrages zuwiderhandelt, indem es kein Kriegsmaterial und keine militärischen Formationen entwickelt.

Das Ziel, das sich das Allens-Komitee in den Vereinigten Staaten gesetzt hat, nämlich eine Million deutscher Kinder zu speisen, ist jetzt erreicht. Es liegen Lebensmittel in genügender Menge bereit, um die Durchführung des Speisungswerkes auf dieser Höhe voranzutreiben bis zu den großen Verten zu gewährleisten.

Die Situation der innerpolitischen Lage hat Poincaré in folgendem zusammengefaßt: Ich habe es vorausgesehen und vorausgesagt, daß die allgemeinen Wahlen in keiner Weise die äußere und innere Politik, welche ich verfolgt habe, dekadieren werden.

Speisung einer Million deutscher Kinder.

Das Ziel, das sich das Allens-Komitee in den Vereinigten Staaten gesetzt hat, nämlich eine Million deutscher Kinder zu speisen, ist jetzt erreicht. Es liegen Lebensmittel in genügender Menge bereit, um die Durchführung des Speisungswerkes auf dieser Höhe voranzutreiben bis zu den großen Verten zu gewährleisten.

Protest der Eisenbahner gegen die geplanten Gehalts erhöhungen.

Dresden. Aus Anlaß der ab 1. Juni vom Reichsfinanzministerium beschlossenen Gehaltserhöhungen traten am 25. Mai die Vorstände der Landesverbände Sachsen vom Gesamtverband deutscher Beamten-Gewerkschaften und der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner zusammen und nahmen nachdringende Entschlüsse einstimmig an:

Gegen die Besoldungspolitik des Reichsfinanzministeriums wird schärfer Protest erhoben. Das Gros der Beamenschaft muß die Besoldungserhöhungen ab 1. Juni dieses Jahres als Hohn und Verhöhnung seiner trostlosen wirtschaftlichen Lage empfinden. Es muß dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß immer wieder nur das Verhältnis zu den Vorkriegseinkommen ohne Berücksichtigung der jetzt bestehenden Verhältnisse als Maßstab angegeben wird.

ein anderes Opfer ertragen kann, als der Beamte mit 125 Mark, wenn letzterem die Existenzmöglichkeit nicht überhaupt genommen werden soll. Auf der einen Seite kann unmöglich Verständnis für währungspolitische Dinge erwartet werden, wenn auf der anderen Seite gezeigt wird, daß das Geld eben doch Loder zu fassen scheint.

Die separatistische Wählerarbeit.

Ein kleines Blatt veröffentlicht ein als streng geheim bezeichnetes Schreiben der Separatisten, das vorgelesen durch Kurieren an sämtliche separatistischen Ortsgruppen des besetzten Gebietes gesandt wurde.

Der Briefwechsel Poincaré-Macdonald.

Paris. Der neue Brief Ramsay Macdonalds an Poincaré ist gestern abend in Paris eingetroffen. Poincaré hat dem "Matin" zufolge, dem englischen Ministerpräsidenten sofort geantwortet und ihm erklärt, er habe nichts gegen die angeregte Veröffentlichung des gesamten Briefwechsels einzuwenden und gebe sich der Hoffnung hin, daß die sowohl von den Vereinigten Staaten wie von Frankreich und England ergriffenen Schritte zur Regelung der Reparationsfrage genügend hervorgehoben werden.

Das italienische Königspaar in London.

London. Der Dampfer "Maib of Orleans" mit dem König und der Königin von Italien sowie dem italienischen Kronprinzen und der Prinzessin Margalida an Bord, hat zur See eine Eskorte von vier britischen Torpedobootzerstörern und in der Luft eine Eskorte von

Sylvias Chauffeur.

Dochinteressanter Roman von Louis Trach. 35. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Höningen war auf ihren stehentlichen Anruf stehen geblieben und hatte ihr ein sehr ernstes, unburchdringliches Gesicht zugewendet. Darüber, daß sie ihn mit dem seinem Range zugehörigen Titel angeredet hatte, ging er hinweg, wie wenn er es nicht gehört hätte.

„Was es bedeuten soll, kann ich Ihnen nicht sagen. Etwas anderes aber sollen Sie sich gesagt sein lassen, Frau von Riedberg! Ihr französischer Mitarbeiter bedient sich der Praktiken eines Buschleppers und Wegelagerers. Wenn Sie klug sind und Ihren eigenen Vorteil im Auge haben, so können Sie wahrlich nichts Besseres tun, als sich so schnell und so vollständig als möglich von jeder Gemeinschaft mit ihm loszumachen.“

Da eben jetzt die Gestalten einiger anderer Hotelgäste in ihrer unmittelbaren Nähe aufstanden, hätte Frau von Riedberg nicht um noch nähere Erklärungen bitten können, auch wenn sie sich noch dieser mehr eindringlichen als galanten Standrede noch versucht gefühlt hätte, es zu tun.

Sylvia äußerte das Verlangen, die Sehenwürdigkeiten der Stadt auf einem Spaziergang in Augenschein zu nehmen, und sie schien es als selbstverständlich zu betrachten, daß Höningen dabei den Führer machte.

Frau von Riedberg hätte kein Weib sein müssen, wenn sie in ihrer gegenwärtigen Lage nicht das unwiderstehliche Bedürfnis gefühlt hätte, sich irgend jemandem anzuvertrauen. Und sie wußte keinen als ihren Sohn. So setzte sie sich nieder, um ihm in einem langen Briefe ihr Herz auszusprechen und ihm bis aufs I-Tüpfelchen zu erzählen, was sich zugetragen. Es war sicherlich das schlimmste, was sie hatte tun können; aber die Ereignisse waren zu überwältigend und in zu rascher Folge auf sie eingestürzt, als daß sich die gewohnte Klarheit der Rede

legung schon so bald wieder bei ihr hätte einstellen sollen. Da sie eine gute Briefschreiberin war, fand sie schließlich sogar ein gewisses Wohlgefallen an der Lebhaftigkeit ihrer eigenen Darstellung, und namentlich die Schilderung des nächtlichen Abenteuers auf dem Rhein nahm mehr und mehr den Charakter eines richtigen Romankapitels an.

Roch nicht zufrieden mit dieser endlosen Seelenergiebung, schrieb sie auch noch einen umfänglichen Brief an den Vicomte, um ihn vor allen weiteren unklugen und unüberlegten Schritten zu warnen. Sie meinte es damit ja in einem gewissen Sinne wirklich gut mit ihm; denn da sie überzeugt war, daß seine Spekulation auf Sylvias Hand reitungslos fehlerhaft sei, hoffte sie ihn damit vor aller unnützen Zeitvergeudung zu bewahren und ihm klarzumachen, daß es höchste Zeit sei, sich nach einer anderen Erbin umzusehen.

Als sie die Briefe endlich zum Kasten trug, fühlte sie sich in der Tat merklich erleichtert und sah den kommenden Ereignissen mit bedeutend mehr Fassung entgegen, als sie sie vorher bei Sylvias überraschenden Neuigkeiten auszubringen vermocht hatte.

Höningen hatte seinem Vater unterdessen eine kurze Nachricht übersandt, dahin lautend, daß er morgen mit dem Nachtzuge in Frankfurt einzutreffen beabsichtige, und daß er seinem Papa sehr dankbar sein würde, wenn er die verehrte Frau tante für Dienstag zum Gabelfrühstück einlade.

Als sie die Briefe endlich zum Kasten trug, fühlte sie sich in der Tat merklich erleichtert und sah den kommenden Ereignissen mit bedeutend mehr Fassung entgegen, als sie sie vorher bei Sylvias überraschenden Neuigkeiten auszubringen vermocht hatte.

Als sie die Briefe endlich zum Kasten trug, fühlte sie sich in der Tat merklich erleichtert und sah den kommenden Ereignissen mit bedeutend mehr Fassung entgegen, als sie sie vorher bei Sylvias überraschenden Neuigkeiten auszubringen vermocht hatte.

Das war sehr niedererschmetternd, und Höningen sah den grimmigen Entschluß, sie diese Grausamkeit geshnack entgegen zu lassen, wenn sie erst keine Frau sein würde. Dann aber glitt ein farsastisches Lächeln über sein Gesicht, als er daran dachte, daß das hiesige Telegraphenamt sicherlich nicht vor acht Uhr morgens geöffnet würde, und um völlig sicher zu gehen, schickte er das Mädchen noch einmal zu Sylvia zurück mit dem Auftrag, ihr zu sagen, daß es doch wohl besser sein würde, schon etwas früher aufzubrechen, da der Weg in der Tat sehr lang sei, und da Miß Pendleton doch selber den Wunsch geäußert habe, baldmöglichst in Stuttgart einzutreffen.

Einem kleinen Teil seiner Noche glaubte er schon mit dieser höchst perfiden Boischast genommen zu haben.

14. Kapitel.

mit einem nicht unfreundlichen, aber doch merklich zurückhaltenden „Guten Morgen!“ war Sylvia in der Frühe des nächsten Tages, wirklich schon eine halbe Stunde vor acht, aus der Tür des Hotels getreten.

Frau von Riedberg hatte sich nach besten Kräften bemüht, liebenswürdig anmutig und sorglos auszusehen. Weil sie aber nichts von alledem wirklich war, bekam ihr Gesicht einen nichts weniger als reizvollen und gewinnenden Ausdruck, und sie sah in ihrer Wagenesche mit einem gequälten und unnatürlichen Lächeln, das allgemach zu einer wahrhaft mitleidswürdigen Grimasse wurde.

Sylvia hatte gewünscht, in Karlsruhe einen kurzen Aufenthalt zu nehmen, um wenigstens einen städtischen Eindruck von der Stadt zu erhalten, die ihr als sehr hübsch und anmutig gerühmt worden war, und um außerdem im Hotel noch einmal nach Briefschaften zu fragen, die etwa am heutigen Morgen für sie eingelaufen seien.

Sylvia äußerte das Verlangen, die Sehenwürdigkeiten der Stadt auf einem Spaziergang in Augenschein zu nehmen, und sie schien es als selbstverständlich zu betrachten, daß Höningen dabei den Führer machte.

Als sie das Vestibül betrat, kam ihnen die Baronin schon entgegen, eine offene Depesche in der Hand. Ein Moment suchte durch Sylvias Gehirn die Vermutung, daß dies eine an sie gerichtete Aufforderung sein könnte, die Fahrt aufzugeben und zu ihrem Vater nach Frankfurt zu kommen. Und sie war darüber nicht einmal sonderlich erschrocken, denn sie gehörte zu jenen Menschen, die Neben sofort zum Zahnarzt gehen, als daß sie sich tagelang mit Zahnschmerzen herumquälten.

Als sie das Vestibül betrat, kam ihnen die Baronin schon entgegen, eine offene Depesche in der Hand. Ein Moment suchte durch Sylvias Gehirn die Vermutung, daß dies eine an sie gerichtete Aufforderung sein könnte, die Fahrt aufzugeben und zu ihrem Vater nach Frankfurt zu kommen. Und sie war darüber nicht einmal sonderlich erschrocken, denn sie gehörte zu jenen Menschen, die Neben sofort zum Zahnarzt gehen, als daß sie sich tagelang mit Zahnschmerzen herumquälten.



auf britischen Zehnfüßigen auf der Fahrt von ...

Politische Tagesübersicht.

Politische Meldung über den Reichspräsidenten. Der Berliner Montagsblatt schreibt: „Der Reichspräsident soll ...“

Keine Meinungsverschiedenheit im Kabinett. Der Berliner Korrespondent des „Völkischen Waisens“ will den Eindruck ...

Ein „Deutscher Tag“ in Cassel planen die Vaterländischen Verbände Cassel und ihnen nahestehende Gruppen am 31. Mai und 1. Juni abzuhalten.

Die Stelle des Regierungspräsidenten in Allenstein, die durch den Tod des Regierungspräsidenten von Oppen freigeblieben war, ist, wie wir hören, vom Staatsministerium ...

Abbruch der deutsch-russischen Eisenbahn-Verhandlungen. Wie aus Warschau gemeldet wird, hat die vor acht Tagen dort eingetretene Deutsche Eisenbahnkommission ...

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf der diesjährigen Generalversammlung der Liga der Rotkreuzgesellschaften in Paris in den Gouverneursrat, das oberste Verwaltungsorgan der Liga, gewählt worden.

Das Bürgerrechtsmitglied Rudolf Lindau in Hamburg ist auf Grund eines vom Berliner Untersuchungsrichter beim Staatsgerichtshof erlassenen Haftbefehls wegen Beteiligung an einem börsennotierten Unternehmen ...

Lord Aberdeen wieder in Berlin. Der Königlich Großbritannische Botschafter, Lord Aberdeen, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Gefurt Garnisonstadt. Das Reichswehrministerium hat dem Magistrat der Stadt Erfurt mitgeteilt, daß der Reichspräsident die Verlegung des Reiterregiments Nr. 16 nach Erfurt genehmigt hat.

Volkswirtschaftliches.

Deutsch-schweizerische Vertrauensstelle für Goldhypothesen. In dem deutsch-schweizerischen Staatsvertrag vom 25. März 1923 ist zur Regelung gewisser Fragen eine Vertrauensstelle vorgesehen, die aus je einem von der deutschen bzw. schweizerischen Regierung ernannten Mitglied besteht.



Sir W. G. Goschen + Der frühere englische Botschafter in Berlin

Der frühere englische Botschafter in Berlin, Sir Edward Goschen, ein Enkel des berühmten belgischer Buchhändlers Goschen, wurde 1847 als der 6. Sohn Sir William Henry Goschens geboren.

mit dem 1. Mai 1924 aufgenommen, sie hat ihren Sitz in Zürich. Ihr Sekretariat befindet sich daselbst im Hause Sonnenquai 10, IV. Anträge von deutschen Goldhypothesenschuldnern sind an das deutsche Mitglied der Vertrauensstelle (Anschrift: Deutsches Generalkonsulat, Vertrauensstelle für Goldhypothesen, Zürich, Kirchgasse 48) zu richten.

Der Berliner Vorbereit am Montag. Die Rede Dr. Schachts wirt in den Kreisen der Börse allgemein beruhigend. Es herrscht das Gefühl, daß die Reichsbank den einzu mäßigen Weg steuert.

Für die Aufhebung des Verfallungsverbotens von Brotgetreide. Der Landeshand der Provinz Sachsen fordert in einer Eingabe an den Reichs Ernährungsminister die sofortige Aufhebung des Verfallungsverbotens für Brotgetreide.

Kosten des Nahrungsmittelaufwandes. Der Wirtschaftsstatist Richard Calmer berechnet nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes einer 4köpfigen Familie (Eltern und zwei Kinder) für die laufende Woche (vom 18.-24. Mai 24) auf 84,35 Billionen Mark gegenüber 81,77 Billionen Mark der Vorwoche.

Wegen die Geschäftsaufsicht im Bankgewerbe. Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankergewerbes hat sich in einer Eingabe an den Reichsjustizminister gegen den Mißbrauch der Geschäftsaufsicht gewandt.

Bermischtes.

Eine Liebestragödie in Werder. Der 24-jährige Arbeiter Lemmus geriet am Sonntag in der bekannten Obstlatte Werder a. d. Havel mit seiner 19-jährigen Braut in einen Streit, in dessen Verlauf er einen Revolver zog und das Mädchen niederschloß.

Ein Doppelmord wegen Wohnungsbeschlagnahme. Aus Badabek wird der B. S. gemeldet: Die von ihrem Mann getrennt lebende Frau Semere erhielt Sonnabend früh vom Wohnungsdami den Bescheid, daß sie ihre Wohnung binnen 24 Stunden verlassen müsse.

Blasmusik durch Radio-Auto. In Zusammenhang mit der zuerst in Stuttgart stattfindenden Radio-Ausstellung steht die Darbietung von Radio-Konzerten des Süddeutschen Rundfunks auf Straßen und Plätzen durch das Radio-Auto der Deutschen Ferns. n. S. Stuttgart.

Wieder zwei schwere Autounfälle. Einem von Frau Dr. Neubert gelenkten Wagen, in dem die beiden Schwägerinnen der Lenkerin, Frau Truder und Frau Sack mit dem Bankier Frael saßen, ging am rechten Hinterrad unweit der Stadt Witten im Spreewald die Luft heraus.

George Davies der Londoner Botschafter, wird jetzt Geschäftsführer der „Washington Post“.

Wagens, wobei dieser Kleberitz und gegen einen Verarm anfuhr. Ein neben dem Wagenführer stehender junger Mann wurde durch Schütter an den Händen und im Gesicht verletzt, eine hinter ihm stehende Dame erlitt einen komplizierten Knochenbruch, während die Mutter des Autoführers sofort getötet wurde.

Straußentennen in Berlin. Wie der Union-Klub der „B. S.“ mitteilt, werden im Laufe dieses Sommers Straußentennen auf der Brunnenwäldchen bei Berlin stattfinden. Der Termin steht allerdings noch nicht genau fest, da mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der Vögel beständige warme Witterung abgewartet werden muß.

Gerichtssaal.

Landwirtschaftliche Warenbörse zu Wrochens. Es wurden notiert (nichtamtlich) am Sonnabend, den 24. Mai 1924: Weizen, fleißiger, 50 kg 8,00; Roggen, fleißiger, 7,00; Sommergerste 8,50 bis 8,80; Hafer 7,00; Mais (Weiß und Raps) 11,00; R. u. W. Stroh 1,20; Haferstroh 1,00; Weizenmehl 70%, 13,25; Roggenmehl 70%, 11,75; R.-Mele 5,00-5,30; W.-Mele 5,00-5,30.

Tressener Schlachtviehmarkt vom 26. Mai. Auktions- 1. Rinder: 111 Ochsen, 142 Kühe, 200 Kalben und Kühe 2. 644 Rälber: 3. 244 Schafe: 4. 2472 Schweine. Insgesamt 3818 Tiere, 20 Rinder und 110 Schafe sind ausländischer Herkunft.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produzentbörse zu Berlin am 26. Mai. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 155-159, pommerscher - Roggen, märkischer 181-185, pommerscher - westpreussischer - Gerste, Futtergerste 145-155, Sommergerste 158-160, Ocker, märkischer 127-134, westpreussischer - Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinstes Marken über 10kg) 21,75-24,75. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 19,50-21,50. Weizenmehl frei Berlin 8,80, Roggenmehl frei Berlin 9,20. Waps 280. Weizenst - Viktoria-Größen 18-20, kleine Weizen-Größen 14-15. Futtererbsen 13-14. Weizenst 10,50-11. Ackerbohnen 13-14. Wicken 10,80-12. Lupinen, blaue 11-11,50, gelbe 13,50-14,50. Erbsen 11-13. Rapssamen 10,00. Weizenklein 18,50. Weizenstängel 8,50. Weizenstängel 18. Zerkleinst 80/70 7,50-7,80. Kartoffeln 20,50-21,00.



George Davies der Londoner Botschafter, wird jetzt Geschäftsführer der „Washington Post“.

Vom Botschafter zum Chefredakteur. Als Mr. George Davies seinen Londoner Botschafterposten antrat, gab er seine Zeitung Davies Weekly auf, die einen höchst aktiven Einfluß während des letzten Teils von Wilsons Amtszeit ausübte. Davies ist also ganz nahest von Beruf. Am 1. Juni wird er jetzt wieder Chefredakteur der Washington Post.